

**Zeitschrift:** Zenit  
**Herausgeber:** Pro Senectute Kanton Luzern  
**Band:** - (2006)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Demenzkranke im Fokus  
**Autor:** Lauber, Jürg  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-820826>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Demenzkranke im Fokus

**Aus Anlass des Weltalzheimerstages verliehen 12 Sektionen der Schweizerischen Alzheimervereinigung erstmals den Anerkennungspreis Fokus. Im Kanton Luzern erhielt diesen Marlyse Lötscher, Sozialarbeiterin bei Pro Senectute Kanton Luzern.**

Bei ihrer Tätigkeit als diplomierte Sozialarbeiterin bei Pro Senectute Kanton Luzern spezialisierte sich Marlyse Lötscher schon sehr früh auf die Beratung Demenzkranker und ihrer Angehörigen. Seit der Gründung der Sektion Luzern der Schweizerischen Alzheimervereinigung im Jahre 1992 zeigte sie ein grosses Engagement mit vielfältigen Verpflichtungen und beriet den Vorstand der Alzheimervereinigung.

Sie führt Einzelberatungen durch und leitet eine Gesprächsgruppe für Angehörige von Menschen mit Alzheimerkrankheit. In zahlreichen Vorträgen hat Marlyse Lötscher der Bevölkerung das Thema Demenz vor allem im Hinblick auf den alltäglichen Umgang und die Betreuung demenzkranker Menschen nähergebracht und viel Verständnis für die Betroffenen und ihre Angehörigen geschaffen.

Aus den Händen von Dr. Guido Pfister, Präsident der Luzerner Sektion der Schweizerischen Alzheimervereinigung, nahm Marlyse Lötscher am 21. September im Rahmen der Tagung «Demenz und Angehörige» in der Luzerner Psychiatrie-Klinik St. Urban den ersten Fokuspreis entgegen. «Ich nehme diese Auszeichnung stellvertretend für viele Menschen entgegen, die sich für Demenzkranke engagieren», sagte die 61-jährige Stellenleiterin des Pro-Senectute-Beratungszentrums Luzern, die als Sozialberaterin im Auftrag der Alzheimervereinigung auch die Demenz-Hotline betreut. «Das Preisgeld von 2000 Franken soll in irgendeiner Form wieder für die Arbeit mit Angehörigen eingesetzt werden.»

Diese Aussage ist typisch für die engagierte Preisträgerin. Neben ihrem regulären Arbeitspensum hat Marlyse Lötscher in den letzten 20 Jahren unzählige freiwillige Arbeitsstunden für Demenzkranke und ihre Angehörigen investiert.

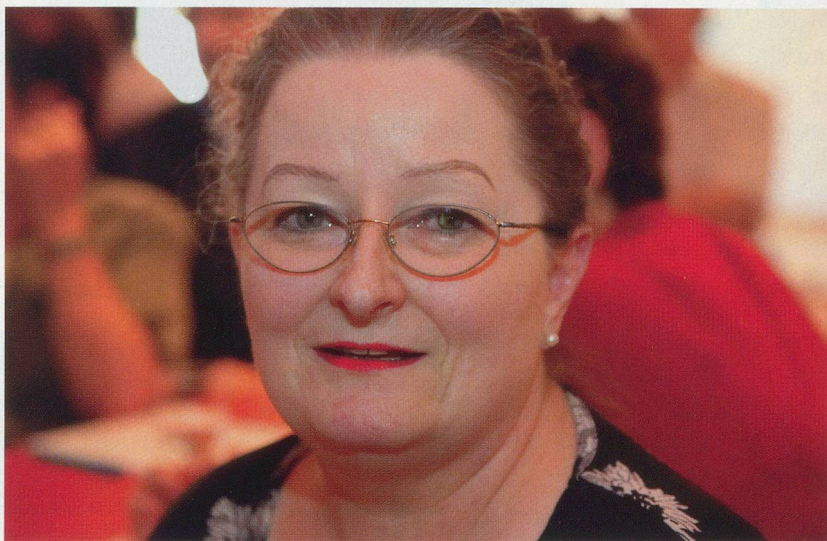


Foto: Dany Schulthess

**Preisverleihung im Rahmen der Tagung «Demenz und Angehörige» in der Luzerner Psychiatrie-Klinik St. Urban: Fokus-Preisträgerin Marlyse Lötscher.**

Dabei stand stets die Sache und nie ihre Person im Mittelpunkt. Dr. Guido Pfister brachte es in seiner Laudatio bei der Preisübergabe auf den Punkt: «Liebe Marlyse, du verbandest, seit ich dich kenne, Fachkompetenz mit Selbstkompetenz. Du bist Kopf und Herz. Herzblut nährte deine Tätigkeit und Arbeit.» Diese Aussagen lassen sich durch die Tatsache untermauern, dass sich Marlyse Lötscher auch als direkt betroffene Angehörige intensiv mit der Krankheit auseinandergesetzt hat. Beim Gedanken an ihren vor vielen Jahren an Alzheimer erkrankten und mittlerweile verstorbenen Vater sagt sie, sie habe damals sich und ihre Gefühle neu kennengelernt. Dies hilft der Fachfrau in ihrer Beratungstätigkeit, um die Nöte, Ängste und Überforderungssituationen der Betroffenen genau zu erfassen und zu verstehen. Wer Marlyse Lötscher kennt, konnte zu Guido Pfisters abschliessenden Worten nur zustimmend nicken: «Ich wünsche uns allen Nachahmerinnen und Nachahmer, die deine Liebe, dein Engagement, dein Feu sacré in die tägliche Arbeit hineinbringen im Umgang mit Menschen, die an Demenz leiden.» **Jürg Lauber**